

43-81

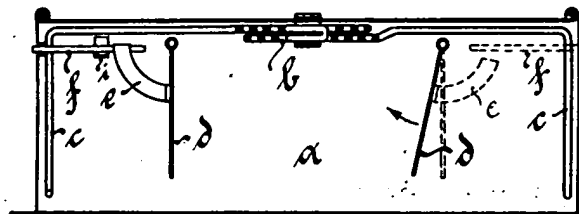
1904

JAKOB ALTES IN CAPPELN B. GRUMBACH, BÉZ. TRIER.

Falle für Maulwürfe.

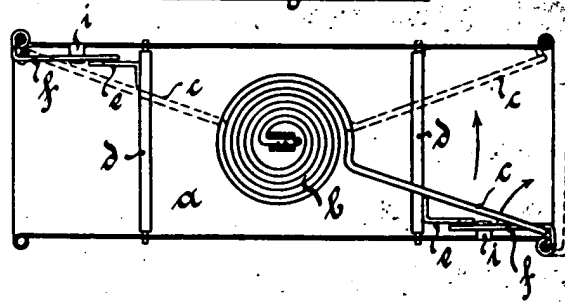
904
10/11/38

Fig. 1



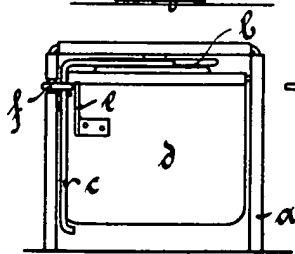
Elew

Fig. 2



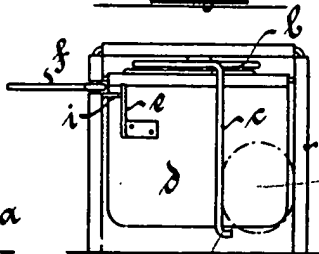
Plan

Fig. 3



End elev.

Fig. 4



Mouse

Ständer

Zu der Patentschrift

Nr 147514.

PHOTOGR. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI

Best Available Copy

KAISERLICHES



PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 147514 —

KLASSE 45 k.

JAKOB ALTES IN CAPPELN B. GRUMBACH, BEZ. TRIER.

Falle für Maulwürfe.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 30. Dezember 1902 ab.

Die bis jetzt bekannten Maulwurfsfallen litten alle an dem Nachteil, daß sie, wenn eingegraben, oft versagten, weil einzelne Teile derselben nicht genügend geschützt waren. Auch waren manche derselben so gebaut, daß sie das gefangene Tier verletzten und dann von anderen Maulwürfen, die dies witterten, nicht betreten wurden. Durch den Gegenstand vorliegender Erfindung ist eine Falle geschaffen, bei der, abgesehen von der Ermöglichung zweier Fänge, sämtliche Teile im Innern des unten offenen Gehäuses liegen, wodurch ein Versagen der Falle ausgeschlossen ist. Auch eine Verletzung des Tieres durch die Fangbügel kann nicht stattfinden, so daß die Falle sofort wieder brauchbar ist. Durch das unten offene Gehäuse wird dem Tier der Eintritt in die Falle sehr erleichtert, was ebenfalls als ein sehr großer Vorteil anzusehen ist.

Fig. 1 zeigt einen Längsschnitt der Falle, Fig. 2 eine Ansicht von oben in gespanntem Zustand, Fig. 3 eine Ansicht von vorn in ebenfalls gespanntem Zustand und Fig. 4 dasselbe in ausgelöster Stellung.

Die Bauart ist folgende: An der Decke des unten offenen Gehäuses *a* sitzt eine Doppelfeder *b* mit den beiden Fangbügeln *c*, die durch überzuklappende drehbare Hebel *f* in gespanntem Zustand gehalten werden. Die Hebel *f* werden von an den drehbaren Klappen *d* sitzenden Anschlägen *e* arretiert und liegen mit dem freien Ende auf Vorsprüngen *i*

auf. Die Fangbügel *c* und Feder *b* liegen zwischen Decke und Klappe und können sich ungehindert bewegen. Um die Falle zu stellen, werden die Fangbügel *c* vorgedrückt und dadurch gespannt, die Hebel *f* über dieselben geklappt und die Anschläge *e* der Klappen *d* vor *f* geschoben (Fig. 1 und 2). Die Falle wird dann an geeigneter Stelle aufgestellt oder eingegraben. Kommt ein Maulwurf in das Gehäuse *a*, so drückt er bei der geringsten Berührung die Klappe *d* zurück und löst dadurch den Hebel *f* und damit auch den Fangbügel *c* aus. Dieser wird durch die Kraft der Feder *b* gegen den Maulwurf geschneilt und hält denselben fest. Auf der anderen Seite wiederholt sich beim Eintritt eines weiteren Maulwurfes dasselbe Spiel. Das Stellen der Falle ist äußerst einfach und bequem. Die Falle wird aus Blech hergestellt und kann durch Verzinnen, Lackieren usw. vor Rost geschützt werden.

PATENT-ANSPRUCH:

Falle für Maulwürfe, dadurch gekennzeichnet, daß sowohl die in zwei Schlagbügel (*c*) auslaufende doppelte Spiralfeder (*b*) als auch die zugehörige Stell- und Auslösevorrichtung (*d e f*) derart in dem unten offenen Fallengehäuse (*a*) angeordnet sind, daß die Brauchbarkeit der Falle auch in eingegrabenem Zustande gesichert ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.